

Antifa aktuell



Antifa aktuell



## Die Strukturen der FaschistInnen aufdecken und angreifen

Unter diesem Motto demonstrierten am 13.9. etwa 300 AntifaschistInnen in Lingen gegen eine der führenden Figuren in der regionalen Neonazi-Szene im Emsland, Jens Hessler. Hessler betreibt in der Lingener Schwedenschanze 92 einen Versand/Laden, von wo aus er vorwiegend Nazi-Musik, aber auch Aufkleber und anderes faschistisches Propagandamaterial vertreibt. In diesem Bereich ist er einer der wichtigsten Köpfe in der BRD. Er ist auch an anderen überregionalen faschistischen Aktivitäten beteiligt. Die lautstarke Demonstration wurde von einem massiven Polizeiaufgebot begleitet; u.a. auch, da Jens Hessler für diesen Tag eine Gegendemonstration angemeldet hatte. Diese fand auch unter Beteiligung von etwa 45 FaschistInnen und lautem „Sieg Heil“-Gebrüll statt. Die Route des Aufmarsches ging der antifaschistischen Demo aus dem Weg und war noch vor dieser bei Hessler's Haus angelangt. Als die Antifa-Demo das Haus erreichte, schützten mehrere Hundertschaften Polizei das Haus und die Demo wurde kurzweilig eingekesselt, während Hessler und Kameraden aus Fenstern und vom Garagendach aus AntifaschistInnen fotografierten.



## Es reicht! Es reicht schon lange!

Dieser Ruf ertönte in Bremen am 19.9. einige Male als sich etwa 750 Menschen versammelt hatten, um ihrer Wut über die rassistischen Polizeiübergriffe der letzten Zeit Ausdruck zu verleihen. So wurden neben der „üblichen“ Gewalt und Schikane auf den Revieren und der Brechmittelvergabe an „potentielle Dealer“ sog. NO-GO-AREAS eingerichtet, die Schwarzen generell den

Aufenthalt im Ostertor, Steintor, Am Dobben und am Hauptbahnhof verwehren, weil sie dort Drogengeschäfte tätigen würden. Die internationale Demonstration setzte ein eindrucksvolles Zeichen gegen diese Politik des Rassismus, der Ausgrenzung und der Ungerechtigkeit.

## Naziaufmarsch verhindert die I.

„Es wird eine spektakuläre Aktion geben“, garantierte der Pressesprecher der Jungen Nationaldemokraten (JN), Klaus Beier. Seit Mitte Juli mobilisierte die Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD) zusammen mit der JN zu einer Wahlkampfkundgebung am 13. September für die Hamburger Bürgerschaftswahl. Parole: „Leistet Widerstand - jetzt“. Per Internet

schaftswahl kampf fast aller Parteien zu thematisieren. So verwiesen Rednerinnen und Redner während der Aktion darauf, daß neben den extremen rechten Parteien wie NPD, Rep oder DVU auch SPD und CDU mit ihren Parolen „das rassistische Klima verschärfen“. Das „Gerede von der Asylantenschwemme, von kriminellen Ausländern und vom Sozialmißbrauch“ fördere „das Entstehen rassistischer Feindbilder“. Längst seien die Themen der Rechten die Themen der Mitte.

Im Vorfeld bereits garantierte Polizeipräsident Ernst Uhlrau „Law and Order“. Um „Übergriffe und Regelverletzungen frühzeitig zu unterbinden“ waren 2000 Polizisten präsent. Größere Auseinandersetzungen unterblieben jedoch. Mehrere Personen wurden festgenommen, weil sie am Hauptbahnhof, dem angekündigten Sammelplatz der JN, gegen den rechtsextremen Kader Thorsten de Vries vorgegangen waren.

Durch die antifaschistische Demonstration waren die Organisatoren des NPD-Aufmarsches in Bedrängnis geraten. Von ihrer angekündigten Großdemonstration blieb nur eine kleine Aktion. Die NPD selbst ließ allerdings auf einer eiligst ver-

riefen sie „jeden DEUTSCHEN und NATIONAL denkenden Menschen auf (...), an diesem Tag im roten Hamburg“ den „linken Chaoten“ zu zeigen, „daß die Straße dem Volk gehört und nicht irgendwelchen gewalttätigen Politspinnern“. Viel war von der „einzigen nationalen Alternative“ am vergangenen Samstag allerdings nicht zu sehen.

Statt dessen demonstrierten rund 3 500 Menschen unter den Mottos „NPD Aufmarsch verhindern“ und „Die Koalition von Law and Order angreifen gegen Reaktiönäre und rassistische Politik vorgehen“. Ein breites Bündnis, von autonomen antifaschistischen Gruppen über PDS, DKP bis GAL und einzelnen Gewerkschaften, nahm den angekündigten NPD-Aufmarsch zum Anlaß, um den rechtspopulistischen Bürger-

sandten Pressemitteilung wissen, die Antifa sei einer Internet-Ankündigung „auf den Leim“ gegangen: „Linke und Autonome demonstrierten gegen die NPD, ohne sie zu finden.“ Und in der Tat erschienen zunächst ungestört rund 40 ausgewählte NPD- und JN-Kader auf einem SPD-Straßenfest im Hamburger Stadtteil Hamm, während gerade der SPD Spitzenkandidat Henning Voscherau auftrat. Rechtsextreme wie der Berliner JN-Funktionär Andreas Storr versuchten, mit Voscherau über „Arbeitsplätze für Deutsche“ und „kriminelle Ausländer“ zu diskutieren. Die Neonazis konnten sich des Beifalls sicher sein, als es um Zugangssperren für Ausländer, sowie schnelle Abschiebung von kriminellen AsylbewerberInnen ging. Erst als der SPD-Spitzenkandidat und Hamburger Bürgermeister